



## **Sondersendung „Plötzlich Blackout!“**

Rein fiktives Szenario für den nationalen Workshop „Plötzlich Blackout!“ am 29.11.13

### **Sondersendung – Montag, 27. Jänner, 10 Uhr**

Die österreichische Bundeswarnzentrale hat heute knapp vor 10 Uhr bundesweit Zivilschutzalarm ausgelöst, nachdem ab 9:27 Uhr in weiten Teilen Europas das Stromnetz ausgefallen ist. Die genaue Ursache ist noch nicht bekannt, aber es dürfte zu einer Verkettung von mehreren unglücklichen Ereignissen gekommen sein.

Die Stromnetzbetreiber arbeiten fieberhaft an der Wiederherstellung der Stromversorgung. Sie gehen jedoch davon aus, dass die Wiederherstellung zumindest 10 Stunden in Anspruch nehmen könnte. Aufgrund der aktuellen Großwetterlager empfehlen sie jedoch, auch mit einem längeren Ausfall zu rechnen.

Die Behörden ersuchen die Bevölkerung, Ruhe zu bewahren und wo immer erforderlich sich gegenseitig zu unterstützen.

Diese Nachricht wird laufend wiederholt und zumindest stündlich aktualisiert.

### **Sondersendung - Montag, 27. Jänner, 11 Uhr**

Mittlerweile ist in weiten Teilen Österreichs auch die Telekommunikation zusammengebrochen. Daher gibt es kaum neue Informationen über die aktuelle Lage. Die Blaulichtorganisationen sind im Dauereinsatz. In allen städtischen Räumen ist der Verkehr völlig zusammengebrochen. Durch den Ausfall der Ampeln kam es zu zahlreichen Unfällen. Es wird davon ausgegangen, dass tausende Menschen in Aufzügen stecken geblieben sind. Besonders prekär ist die Lage in Westösterreich, wo tausende Skiurlauber auf Skiliften festsitzen. Erschwerend kommt hinzu, dass in weiten Teilen Österreichs Temperaturen unter 10°C herrschen. Zusätzlich geht ein lebhafter Wind.

Die Behörden ersuchen die Bevölkerung weiterhin, Ruhe zu bewahren und wo immer erforderlich sich gegenseitig zu unterstützen. Das Innenministerium hat das österreichische Bundesheer zur Assistenz angefordert. Entsprechende Vorbereitungen sind angelaufen.

### **Sondersendung – Montag, 27. Jänner, 15 Uhr**

Die Lage in Österreich und in weiten Teilen Europas ist weiterhin prekär bzw. hat sich weiter verschärft. So wurden zwar zwischenzeitlich einige Netzabschnitte wieder hergestellt, jedoch kam es um ca. 14:15 Uhr zu einem schweren Rückschlag. Ein großer Netzbereich in Zentraleuropa ist erneut kollabiert und muss nun erneut wiederhergestellt werden. Es wird befürchtet, dass eine Stabilisierung des Stromversorgungssystems aufgrund der aktuellen Wetterlage erst in der zweiten Nachthälfte möglich sein wird.

Die Behörden rufen daher auf, sich auf eine stromlose und kalte Nacht einzustellen. Sie mahnen zur Vorsicht mit offenem Feuer. Erste Meldungen von Großbränden liegen bereits vor. In vielen

Regionen funktioniert die Wasserversorgung nur mehr eingeschränkt, was nicht nur die Löscharbeiten erschwert, sondern zunehmend zum Versorgungsproblem wird.

Die Lage im Großraum Wien hat sich weiter verschärft. Tausende Menschen stehen frierend auf der Straße. Die Behörden ersuchen die Bevölkerung, gestrandete Personen aufzunehmen und für die Nacht unterzubringen.

In den Spitälern wird weitgehend nur mehr ein Notbetrieb aufrechterhalten.

Auch bei den Einsatzorganisationen kommt es durch die fehlende Treibstoffversorgung und dem teilweisen Ausfall der Funkverbindungen zu ersten Einschränkungen. Besonders positiv hat sich die Leistungsfähigkeit der österreichischen Funkamateure erwiesen.

Die Lage in den Skigebieten ist weiterhin sehr angespannt, da die Bergung von den Skiliften weiter andauert.

In Chemiehausen kam es zu einem schweren Chemieunfall. Aus einer Industrieanlage ist Ammoniak ausgetreten. Nähere Details sind derzeit nicht bekannt.

### **Sondersendung – Dienstag, 28. Jänner, 6 Uhr**

Auch in der vergangenen Nacht gelang es nicht, das europäische Stromnetz wieder vollständig herzustellen. Nach wie vor wird mit den schwierigen Bedingungen gekämpft. Wie mittlerweile bekanntgeworden ist, gab es in der Nacht zahlreiche kleinkriminelle Übergriffe. Die Behörden fordern daher auf, alle unnötigen Aktivitäten außer Haus zu vermeiden.

Die Straßen in den urbanen Räumen sind mit liegengelassenen Autos und Straßenbahnen verstopft. Das erschwert den Einsatz der Hilfsorganisationen. Besonders kritisch entwickelt sich die Lage in der Landwirtschaft. Bisher kam es bereits zu schweren Ausfällen in der Massentierhaltung und in der Glashauproduktion. Nun spitzt sich die Lage bei den Milchbauern zu, da die Kühe dringend gemolken werden müssen. Sollte sich die Lage hier nicht rasch verbessern, ist zu befürchten, dass Tausende Kühe notgekeilt werden müssen.

Die gesamte Versorgungslogistik ist bereits gestern zusammengebrochen. Sie kann auch erst nach der Wiederkehr der Strom- und Telekommunikationsversorgung wieder langsam aufgebaut werden. Es werden daher in den kommenden Tagen größere Engpässe in der Versorgung befürchtet.

### **Sondersendung – Dienstag, 28. Jänner, 14 Uhr**

Nach über 28 Stunden können wir endlich verkünden, dass in weiteren Teilen Österreichs und Europas die Stromversorgung wieder hergestellt werden konnte.

Die Wiederherstellung der Normalität wird aber noch wesentlich länger dauern, da nun erst die anderen Infrastrukturbereiche wieder hochgefahren werden müssen. Die Behörden rufen daher dazu auf, weiterhin zu Hause zu bleiben und weitere Anweisungen abzuwarten.

Sie raten dringen davon ab, die Telekommunikationsnetze ohne zwingenden Anlass zu nutzen, da dies zu einer Überlastung und zum neuerlichen Zusammenbruch dieser führen könnte.

Darüber hinaus werden längere Ausfälle in der Lebensmittelversorgung erwartet. Die Behörden empfehlen daher einen sparsamen Einsatz der Vorräte. Die Lebensmittelgeschäfte sind weiterhin geschlossen. Einzelne Plünderungen haben dazu geführt, dass Teile der Infrastruktur zerstört wurden, womit die Wiederaufnahme der Versorgung deutlich erschwert wird. Die Behörden warnen daher vor derartigen Zerstörungen.

Weiters wird vor der Entnahme von Wasser aus offenen Gewässern gewarnt, da mittlerweile weitgehend alle Kläranlagen gekippt sind. Die Abwässer müssen nun für zumindest eine Woche ungeklärt abgelassen werden.

### **Sondersendung – Dienstag, 28. Jänner, 21 Uhr**

Die Lage hat sich in einigen Bereichen leicht entspannt. Eine vollständige Lageübersicht konnte jedoch noch nicht erstellt werden. Es wird befürchtet, dass der Stromausfall in den nächsten Tagen und Wochen noch weitreichende Nachwirkungen nach sich ziehen könnte. Die Behörden fordern daher die Bevölkerung auf, sich auf eine längere Krisenphase einzustellen.

Der Schock dieses völlig überraschenden, wenn auch nicht völlig unvorhersehbaren, Ereignisses sitzt sehr tief. Die Aufarbeitung wird sehr viel Zeit benötigen. Wie sich bereits abzeichnet, hätte es noch wesentlich schlimmer kommen können, hätte es nicht die zivilgesellschaftliche Initiative zur nationalen Vorbereitung auf einen europaweiten Stromausfall gegeben.

**Nachrichten, wo wir alle hoffen, dass wir sie nie hören werden.**

**Nachrichten, die nur einen kleinen Ausschnitt der möglichen Konsequenzen einer europäischen Großstörung im Stromversorgungssystem wiedergeben.**

**Nachrichten, die uns wachrütteln sollten.**

**Eine Aufforderung an uns, sich mit diesem sehr komplexen Thema auseinandersetzen.**